

5. JUNI BIS OKTOBER 2023  
STIFT MILLSTATT

# see(h)nsucht

\_sentiment sehnsucht, spiegel see

Kuratiert von Tanja Prušnik



millst **ART**

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus




LAND  KÄRNTEN



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



 Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport

LAND  KÄRNTEN  
Kultur



# INHALT

Liebe Besucher:innen von *millstART!*  
Der vorliegende Katalog soll Ihnen ein zuverlässiger, handlicher Begleiter durch die Ausstellung *see(h)nsucht\_sentiment sehnsucht, spiegel see* sein. Wir haben die Abfolge der Ausstellungsorte und Künstler:innen an die geführten Touren angepasst, damit Sie keinen der vielen Höhepunkte verpassen.

<b>VORWORTE   EINFÜHRUNG   AUSSTELLUNGSTEAM</b>	S. 2
<b>RUNDWEG DURCH DIE AUSSTELLUNG</b>	S. 10
<b>AUSSTELLUNGORTE   KÜNSTLER:INNEN</b>	S. 13
<b>PROGRAMM</b>	S. 86
<b>SPONSOR:INNEN UND FÖRDERER</b>	S. 90
<b>IMPRESSUM</b>	S. 97

## EIN HERZLICHES WILLKOMMEN AM *see(h)nsuchts* Ort MILLSTÄTTER SEE!

Im sechsten Jahr seines Bestehens und im dritten Jahr unter der kuratorischen Leitung von Tanja Prušnik, Künstlerin und Präsidentin des Künstlerhaus Wien, widmet der Kunstverein *millstART* seine aktuelle Ausstellung einem Gefühl, nämlich der Sehnsucht. Es soll die *see(h)nsucht* nach Wärme, Sonne, See, Kunst, Kultur und dem gemeinsamen Erleben angeregt und gestillt werden.

26 Künstler:innen – arrivierte Mitglieder aus der Kärntner Kunstszene, junge aufstrebende Künstler:innen, ein überdimensional wirkender Urban Art Künstler, Gäste aus Slowenien, Deutschland und aus USA/Japan zeigen ihre Werke an besonderen Orten wie im Stift, der Stiftskirche, im See und an See nahen Plätzen. Die Ausstellung kann man im Rahmen unserer täglich kostenfrei stattfindenden Führungen kennenlernen oder in Eigenregie sieben Tage die Woche erkunden. Auch ein wiederholter Besuch bleibt

spannend, denn die Ausstellung wird laufend durch neue Werke, die während des *millstART* - Artist in Residence - Programms im Romantik Hotel Seefischer in Döbriach entstehen, ergänzt. Jugendliche für Kunst und Kultur zu begeistern, ist uns ein besonderes Anliegen. Schulen sind herzlich eingeladen mit ihren Schüler:innen an einer speziell auf die Jugend zugeschnittenen, ebenfalls kostenfreien, Führung teilzunehmen.

Willkommen bei *millstART* 2023, in der Welt der *see(h)nsucht*!  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Kunstverein *millstART*:** Obfrau Stellvertreter Michael Berndl,  
Schriftführer Stellvertreterin Elisabeth Rosegger,  
Präsidentin Ina Maria Lerchbaumer, Schatzmeister Markus Steindl,  
Obfrau Anette Lang, Schriftführer Andreas Nestler v.l.n.r.



## VORWORT VON LANDESHAUPTMANN DR. PETER KAISER

Auf *see(h)nsucht\_sentiment sehnsucht, spiegel see* im Rahmen von *millstART* freue ich mich als Kulturreferent des Landes, und auch persönlich, sehr. Kunst und Kultur sind allgemein untrennbar mit Emotionen und Gefühlen verbunden; im heurigen Programm im Stift Millstatt wird das ganz explizit herausgearbeitet. Es geht um Natur, Landschaft, Wasser, Mystisches und es wird sicher das geschafft werden, was Kunst und Kultur immer wollen: Zum Nachdenken und Innehalten anregen, zur Beschäftigung auch mit dem Selbst, der Gesellschaft, dem Menschsein, der Menschlichkeit. Das ist gerade in den weltweit so herausfordernden Zeiten wichtig und positiv. Dass Kunstschaffende aus Österreich, Deutschland, Slowenien, den USA und Japan mit-

wirken, gibt dem Ganzen noch zusätzliche Kraft. Ich danke Kuratorin Tanja Prušnik und allen, die *millstART* möglich machen. Dem bestimmt sehr zahlreichen Publikum wünsche ich erbauende Erlebnisse. Ich selbst warte schon *see(h)nsüchtig* auf den vielfältigen Programmreigen.

**Mit herzlichen Grüßen**  
**Dr. Peter Kaiser**  
**Landeshauptmann von Kärnten**



## VORWORT VON BÜRGERMEISTER ALEXANDER THOMA

Geschätzte Besucherinnen und Besucher, dass unsere Sehnsüchte unsere Möglichkeiten sind, hat der englische Dichter und Dramatiker Robert Browning bereits Anfang des 19. Jahrhunderts erkannt und passend zu Papier gebracht. Unter dem Titel: *see(h)nsucht\_sentiment sehnsucht, spiegel see* wartet das Team von *millstART* auch in diesem Jahr mit einem Programm auf, das in die facettenreiche Welt der zeitgenössischen Kunst entführt. Für durchdringende Tiefe steht nicht nur unser Aushängeschild, der Millstätter See, auch das Schwerpunktthema gewährt ausdrucksstarke Einblicke in die Symbiose aus Kunst und unserer Region. Neben zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern aus Kärnten und anderen Bundesländern

Österreichs, werden auch internationale Kunstschaffende rund um das Thema *see(h)nsucht* ihre Zugänge und ihr ästhetisches Schaffen zum Ort „See“ mit uns teilen. Mit dem Wort „Sehnsucht“ verbinden wir Wünsche, Träume, Hoffnungen, Liebe und Leidenschaft. Der Millstätter See ist ein *see(h)nsuchtsort*, Quelle der Erholung und Begegnungsstätte hochkarätiger Kunst.

Mein besonderer Dank gilt dem Team von *millstART*, das durch außergewöhnliche Ausstellungen die *See(h)nsüchte* der Besucherinnen und Besucher stillt. Ich wünsche allen Kunstbegeisterten außergewöhnliche Eindrücke und eine unvergessliche Zeit in Millstatt.

**Ihr Alexander Thoma**



## SEE(H)NSUCHT\_sentiment sehnsucht, spiegel see

### Willkommen am Millstätter See / dobrodošli na Miljskem jezeru

Sehnsucht. Jeder kennt das Gefühl: bittersüß, romantisch und mitunter auch schmerzhaft zugleich, oft verbunden mit Wehmut und glitzernder Hoffnung – immer tief einatmen lassend. Manchmal blicken wir sehnsüchtig auf eine unerreichbare Person oder einen Ort (sic!). Manchmal auf einen anderen Lebensweg. Wir richten uns ganz auf das Ersehnte aus oder wollen wiederkehren. Was haben wir als Gesellschaft aus den vergangenen Jahren mitgenommen? Wie stark bilden sich die großen lebensrelevanten Veränderungen in unserem Gefühlsleben ab? Wie stark reflektieren wir sie? Kann eigentlich neben anderen Emotionen auch Sehnsucht in der bildenden Kunst als Grundgefühl des Ausdrucks verstanden werden?

Sehnsüchte können enorm antreibend sein, setzen Energien frei, motivieren. Neben Bedürfnis, Begehren, Verlangen und Wunsch, Gefühl, Emotion und Empfindung lassen Künstler:innen in der Ausstellung *see(h)nsucht* auch auf ein erhaltenswertes Ökosystem mit seinen Lebensgemeinschaften von Organismen unterschiedlichster Arten blicken. Das Gefühl der Sehnsucht nach Normalität und Ganzheit ist es, was sie bewegt. Der Ort selbst wird als zentraler Faktor relevant – der See als Spiegel allen Seins. Sonne und Mond, Erde und Wasser spielen dabei als Reflektoren wesentliche Rollen.

Sehnsucht, erkennbar im Motiv der Unendlichkeit und im Realabbild des Sees – das Changieren des Wassers, die Reflexionen des Sonnen- und Mondlichtes, ein tiefes Blau lassen in die eigene Seele blicken. Der Millstätter See selbst wird zum Austragungsort,



auch Darsteller und Metapher eines Sehnsuchtsortes aber auch zum Ort des Sehens, der Blick ist auf ihn ausgerichtet. Und ebenso auf den Wunsch ganz Eins mit ihm zu werden, in ihm einzutauchen und die Mystik des Ortes „See“ als solches zu erleben, mit all seinen farblichen Abstufungen und Konnotationen von Grün, Blau bis Silber und Schwarz, seinen mystischen Wesen, das Wasser als solches sowie das Blau des Himmels, das ihn umgibt.

Mit ihren spezifischen, künstlerischen Ausdrucksweisen im Bereich Malerei, Skulptur, Lichtinstallation, Urban Art, Landartinstallation, Fotografie oder Film laden Künstler:innen aus A, D, SLO, JPN/USA

zum besonderen Erlebnis mit ihren Werken ein. Sehnsucht wird als ebenso dynamischer wie schöpferischer Mechanismus künstlerisch eingesetzt. Das daraus ergehende „Lustvolle“, die Lebenslust und das Gefühl von Lebendigkeit sind das Ergebnis des roten Fadens der künstlerischen Ausrichtung aus den beiden vorangegangenen Ausstellungen des *millstART* Programmes. Tauchen sie ein!

**Kuratorin Tanja Prušnik**



## AUSSTELLUNGSTEAM

Aus den Vorjahren begrüßen Sie Fiona, Lisa und Vanessa auf der Ausstellung. Verstärkt wird das Team durch Hannah und Sabine. Gerne begleiten Sie unsere hochmotivierten Kolleginnen durch Teile oder durch die gesamte Ausstellung, beantworten Fragen zu Künstler:innen und Werken. Sie haben jede Gelegenheit genutzt, sich mit den Künstler:innen auszutauschen und teilen gerne ihr Wissen in kurzweiliger und durch eigene Wahrnehmungen ergänzter Form. Sollten Sie allein, z.B. anhand von online Informationen, durch die Ausstellung gehen möchten, werden Sie ebenfalls gerne unterstützt.

Führungen auf Englisch und Italienisch können auf Anfrage mit der ehrenamtlich tätigen Teresa Steiner vereinbart werden.



### FIONA TIMKO

Für mich ist es eine große Freude wieder Teil des *millstART* Ausstellungsteams zu sein, denn es ist ein großartiges Gefühl, die Sommermonate in Millstatt, im wunderschönen Ambiente des Sees und Stifts inmitten von Kunst und Kultur verbringen zu können. Mich faszinieren die Auseinandersetzung mit den Künstler:innen und ihren hier präsentierten Werken, aber auch die Begegnung und der Austausch darüber mit unseren Besucher:innen.



### LISA SCHMÖLZER

Auch im dritten Jahr meiner Tätigkeit freue ich mich auf den Austausch mit Besucher:innen der Ausstellung in meinem Heimatort Millstatt. Das historische Ambiente des Stifts in Kombination mit zeitgenössischer Kunst ist etwas Besonderes für mich. Zudem konnte ich schon wertvolle Erfahrungen in Bezug auf mein Geschichts- sowie Lehramtsstudium sammeln.



## VANESSA OBEREDER

Die Ausstellungen des Kunstvereins *millstART* sind geprägt von den spannenden Werken renommierter Künstler:innen, dem schönen Ambiente im Stift Millstatt und den (inter)nationalen Besucher:innen. Aus diesem Grund bin ich bereits im vierten Jahr für den Kunstverein tätig und es macht mir großen Spaß mein Wissen über die Kunstwerke und Künstler:innen weiterzugeben.



## HANNAH MUSCHET

Ich bin aus Finkenstein und freue mich, heuer Teil des *millstART* Teams sein zu dürfen. Die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst fasziniert mich, da viele Kunstwerke sehr kreativ und originell sind, gleichzeitig aber auch gesellschaftliche Themen reflektieren. Zudem bereitet es mir Freude, Wissen zu vermitteln.



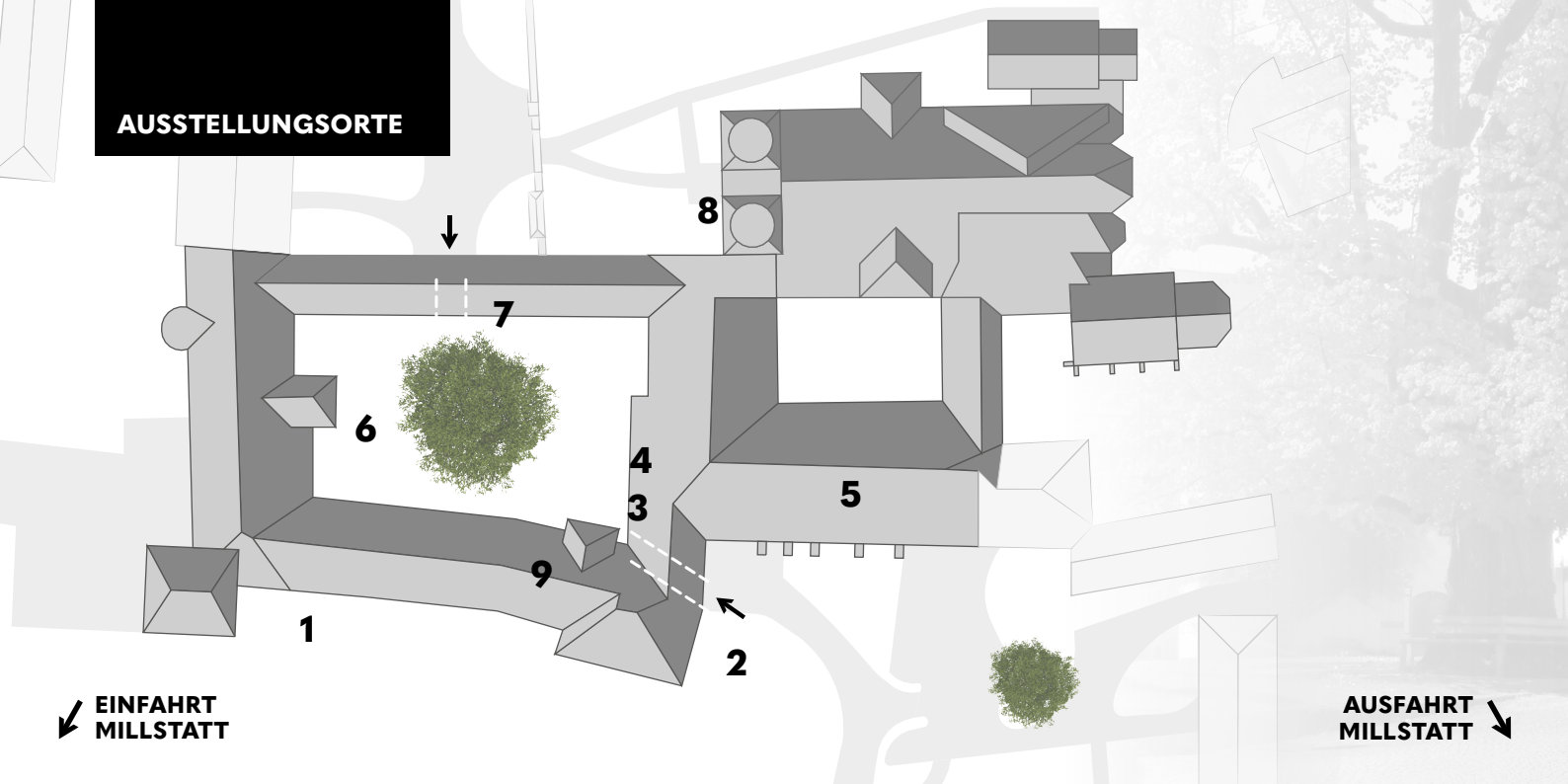
## SABINE EBNER

Kunst ist für alle da! Dieses von *millstART* gelebte Prinzip begeistert mich. Im Vermittlungsteam kann ich einen Beitrag leisten, um diesem Anspruch gegenüber der Kunst, den Kunstschaffenden und den Besucher:innen gerecht zu werden. Ich freue mich auf spannende Entdeckungsreisen durch die Ausstellung.

**AUSSTELLUNGSSORTE**

**EINFAHRT  
MILLSTATT**


**AUSFAHRT  
MILLSTATT**



# IHR RUNDWEG DURCH DIE *millstART* AUSSTELLUNG


1	STIFTSWIESE	 	S. 15
2	AUSSENWAND, WIESE, TREPPENAUFGANG	 	S. 19
3	WASCHKÜCHE		S. 25
4	GARAGE		S. 29
5	KREUZGANG, GARTEN, INNENHOF		S. 33
6	STIFTSINNENHOF	 	S. 41
7	MOTTOZIMMER		S. 45
8	STIFTSKIRCHE VORHALLE	 	S. 73
9	GEWÖLBKELLER		S. 77

## ÖFFNUNGSZEITEN

 Mai / Jun / Sept / Okt  
von 10-18 Uhr

Jul / Aug  
von 10-20 Uhr

Pause von 14-16 Uhr im  
Bereich „Mottozimmer“

 Abenddämmerung  
bis 1 Uhr

Die aktuellen Öffnungszeiten,  
Neuigkeiten und mehr auf:

[www.millstART.at](http://www.millstART.at)

 millstART\_in\_millstatt

 millstART

**AUSFAHRT**

**EINFAHRT**

**MILLSTATT**



## EINFAHRT MILLSTATT AUSFAHRT

Die Ortseinfahrt West bietet dem/der Ankommenden den Blick auf im Wasser schaukelnde und pneumatische Elemente, die sich temporär zu einem schwankenden Spiel der geometrischen Figuren treffen. Die Pyramide des Kap 4613 und die Kugel. Der Lotus selbst ist in Ägypten das wichtigste Symbol für Regeneration und Auferstehung. Wo sich tagsüber Fischer und Spaziergänger:innen an der Promenade treffen, erleuchten nun nachts die aufgeblasenen, überdimensionalen Kugelobjekte – Lotuse – sanft die Wasseroberfläche des Sees, und erinnern romantisierend an Monet's berühmtes Bild der *Water Lilies* – Wind und Wetter trotzend.

Zu Umarmungen und Tanz mit dem Leben lädt die gelb lackierte Stahlskulptur *Willkommen* an der Ortsausfahrt Hohes Kreuz ein. Sie winkt uns zu oder nach, lädt zu Umarmungen und Tanz mit dem Leben ein. Wie ein archaisches Totem im Wechselspiel zwischen Symbolen und deren Sprache wacht es über Vorbeigehende, Radfahrende, Ausruhende und Badende gleich. *Die Skulptur entspringt einer Reihe des Nachdenkens über das Hier, das Du, das Jetzt und die Anwesenheit. Nur eine kleine Hinzufügung und alles ist anders. Der Motorradfahrer rast davon.* (Auszug J. Rauchenberger)

## KÜNSTLER:INNEN

Wolfgang Semmelrock S. 75

Werner Hofmeister S. 43

# STIFTSWIESE FASSADE





## STIFTSWIESE FASSADE

Den Titel der diesjährigen Ausstellung hat der zu den in Österreich bedeutendsten Urban und Street Art Protagonisten zählenden Künstler GOLIF in seiner ihm eigenen, reduzierten Bildsprache für den Standort umgesetzt und auf der Stiftsfassade abgebildet. Durch die Dimension des Werkes entsteht eine Überwindung des Maßstabs. Für GOLIF keine Seltenheit, seine Abbildungsflächen vermitteln generell in Riesendimensionen sein Werk. Die kuratorische Aussage erhält so ihre große Entfaltung – *see(h)nsucht!* Sehnsüchtig erscheint der Blick des überdimensionalen *Characters*, der durch den gewählten und eingeschränkten Bildausschnitt fokussiert auf den See, jedoch gleichzeitig auch auf die Vorbeigehenden und Vorbeifahrenden blickt, ihnen gar folgt. Als weithin sichtbar und kraftvolles Zeichen spiegelt sich die untergehende Sonne in der Augenpartie des "gemalten" *Characters*.

Als temporäres Wechselspiel der Generationen und Genres – historische Architektur und zeitgenössische Urban Art Kunst – konnte auf der Fassade des 1070 als romanisches Benediktinerkloster gebaute Stift in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt und den Bundesforsten diese temporäre Fassadeninstallation umgesetzt werden.

**KÜNSTLER:IN**

GOLIF

S. 17



## GOLIF


Das überdimensionale Fassadengemälde des Urban Art Künstlers aus der Serie *Characters* – seinem Markenzeichen – stellt eine für ihn typische, urbane, androgyne Figur aus prägnanten Strichen dar. Der gewählte und eigens für den Standort kreierte Ausschnitt des Gesichtsteiles wirkt versonnen. Sein klarer, eindringlicher und fokussierter Blick folgt dennoch einer Dynamik, als würde sich der *Character* sowohl dem See wie dem/der Besucher:in zuwenden oder folgen. Dabei blickt der *Character* sehnsüchtig in Richtung See, den Sonnenuntergang als *Highlighter* in den Augen, die tiefblaue Farbe

als Reminiszenz an den Ort und *Spiegel See*. Waren die Figuren zuvor schwarz/weiß, so intensivieren grelle Farben und pastellige Schattierungen den Kontrast, so sind sie nun perspektivischer und dynamischer. Neu ist auch die Weiterentwicklung weg vom reinen Porträt und abstrakter Form, hin zu konkreten und elegant wirkenden Personen bzw. Szenerien und Ausschnitten, die immer noch Raum für Interpretationen lassen.

[www.golif.net](http://www.golif.net)



\* 1984 Tirol.  
Lebt und arbeitet in Wien.  
Absolvent der Universität  
für Angewandte Kunst.  
Einzelausstellungen und  
Ausstellungsbeteiligungen  
in Österreich, Frankreich,  
Deutschland, Luxemburg und  
New York. Großprojekte im  
öffentlichen Raum. Groß-  
flächen- und Wandmalerei.



**AUSSENWAND  
WIESE  
TREPPENAUFANG**

## AUSSENWAND WIESE TREPPENAUFANG

Bereits beim Durchschreiten des Siebenhirtertors erlebt man den besonderen Charme des Gebäudekomplexes, vermutlich um 1070 von Benediktinern gegründet. Die aufsteigende Wegführung führt durch das erste Tor und zu einem kleinen Plateau, geteilt durch den geschwungenen Weg. Auf der Wiese links befindet sich die positionierte, interaktive, glänzende Skulptur aus Niro, der *Cyanometer*, von Martin Bricelj Baraga. Durch die Perforierung blickt man zentriert in den Himmel, geht man vor die Skulptur, liegt sanft die Stiftswiese hinter einer Stützmauer vor uns, sich Richtung See hinunterschwingend, der Stiftsfassade einen vorderen Abschluss gebend.

Vor dem Tor zum Stiftsinnenhof befindet sich der allererste und gleichzeitig kleinste Raum, der uns für die Ausstellung zur Verfügung steht. Er weist einen ganz besonderen Charme auf. Der ehemalige Treppenaufgang bietet sich als zellenartiger Schrein an, fünf verbliebene Stufen führen hinauf und dennoch nirgends hin. Sie fungieren wie ein Podest für Jože Šubic farb- und detailreiche Keramikbüste. Die Figur scheint wie aus einer anderen Welt in diesem meditativen Rahmen aufzutauchen. Vielleicht lässt sich der Raum interpretieren als schützende Muschel um die Skulptur, so, wie sie selbst eine Perle sanft zwischen den Lippen hält. An der gegenüberliegenden Fassade lehnt eine Aluminiumfigur von GOLIF. Die fast 4m hohe, flache Skulptur wirkt, wie zufällig angelehnt, wie zufällig von einem Ort zum anderen transferiert. So nahe der 1000-jährigen Linde, haben ihre lamellenartigen, wie Tentakel wirkenden "Arme" etwas Futuristisches an sich.

### KÜNSTLER:INNEN

Martin Bricelj Baraga S. 21

Jože Šubic S. 23

GOLIF S. 17



## MARTIN BRICELJ BARAGA

Die Messung von Blau und der Blick in einen unge-  
trübten Himmel, finden bei Martin Bricelj Baragas  
futuristischen, Sci-Fi- und utopischen Installationen  
und Objekten im öffentlichen Raum in der  
*Nonument*-Serie ihre Gestalt. Das *Cyanometer*  
ist ein Denkmal für das Blau des Himmels. Als  
wesentlichen Motor für die Sehnsucht und Inter-  
esse am und nach dem Himmel gilt die Suche nach  
sich selbst und nach dem eigenen „Woher und  
Wohin“. Inspiriert durch das von Horace-Bénédict  
de Saussure erfundene Original-Cyanometer, bil-  
det ein blaues Farbrad den Kern des Werkes und  
lenkt sanft den Blick zurück zum Himmel, dessen

Bläue vermessen wird. Der Monolith sammelt  
Daten über die Bläue des Himmels und der Luft-  
qualität und visualisiert sie, um zu einem Instru-  
ment zu werden, das das Bewusstsein für die Qualität  
der Luft, eines der entscheidenden Elemente des  
Lebens, schärft. Neben den Daten zur Luftqualität  
aus Genf, Wrocław, Ljubljana, Dresden und nun  
auch Millstatt, bildet die *Cyanometer*-Website ein  
Online-Archiv und einen rückblickenden Kalender,  
der den Blaustich des Himmels misst.

[www.baraga.net](http://www.baraga.net) | [www.motamuseum.com](http://www.motamuseum.com)



\* 1971 Ljubljana / SLO.  
Lebt und arbeitet in Ljubljana.  
Direktor des MoTA -  
Museum of Transitory Art,  
Gründer des SONICA  
Festivals in Ljubljana.



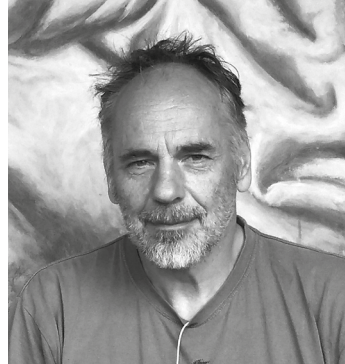


## JOŽE ŠUBIC

Ein wichtiger Platz in seinem Werk ist das Interesse des Künstlers am Spiel. „Immersion“ spielt dabei eine zentrale Rolle. Man könnte sie als Eintauchen in den Raum eines Bildes und das Gefühl von Anwesenheit in einer anderen, illusorischen Welt beschreiben. Das physikalische Eintauchen eines Objektes in Wasser und die damit verbundene Wechselwirkung setzt Šubic eindrucksvoll in Keramik um. Seine Objekte scheinen wie aus einer anderen Welt zu kommen. Sie sind in ihrer überraschend frischen, künstlerischen Darstellung fantastisch, bizarr und traumhaft zugleich, sie

dehnen sich als feste (Körper-) Realitäten aus und nehmen den Raum mit ihrer Präsenz ein. Keramische Gegenstände aus dem Alltag und organische Materialien verwandeln sich in bedeutungsgeladene Objekte, ihr verbindendes Potenzial spricht in mehr als einer Dimension an. Es entstehen Kuriositätenobjekte von wilder, radikaler Schönheit im skulpturalen Bereich. Sie sind nicht zufällig entstanden; sie sind Abbilder von Sehnsucht, Träumen und Phantasie.

[www.instagram.com/alubezj](https://www.instagram.com/alubezj)



\* 1958 Maribor / SLO.  
Lebt und arbeitet in Maribor.  
Diplom und Spezialisierung  
auf Malerei an der Akademie  
der Bildenden Künste  
in Ljubljana.  
Über 70 Einzel- und  
160 Gruppenausstellungen  
und Kunstsymposien.  
Malerei, Objekte, Skulptur,  
Keramik, Zeichnung.

# WASCHKÜCHE



## WASCHKÜCHE

Ein Steintrog. Ein Waschkessel. Tiefe Gewölbe. Ausstrahlung und Stärke ergeben durch Patina einen sinnlichen, zugleich martialischen Zugang zu diesem Raum. Ein Wirtschaftsraum des Stiftes, zuletzt als Waschküche benutzt, gezeichnet vom Alter mit einfacher und doch noch immer funktionaler Ausstattung, in die Installation eingebunden. So wird der Steintrog zum Display für ein aus dem Wasser heraus gesprochenes Video. Sprache und Text in diesem räumlichen Zusammenhang finden einen besonderen Rahmen von Intimität und Expressivität – die installative Präsentation der Textbilder, eine raumgreifende Schriftinstallation, zusammengestellt aus einzelnen auf Leinwand gebrachte Versalien (Großbuchstaben), Buchstaben, die – zu Wörtern geworden – das Ausstellungsthema verbildlichen. Der kühlende Raum, der durch den Trog ein Naheverhältnis zu Nässe suggeriert, ist auch Ort für mystische fischartige Skulpturwesen von Jože Šubic aus Holz und glasierter Keramik.

### KÜNSTLER:INNEN

Michael Endlicher S. 27

Jože Šubic S. 23



### MICHAEL ENDLICHER

Sprache, die er in einer spielerisch reduzierten Ästhetik festhält, ist Ausgangspunkt und Arbeitsmaterial des Künstlers. Spielerisch setzt er immer neue Buchstabenkombinationen zu neuen Aussagen zusammen, sein Archiv verfügt über das gesamte ABC und scheint endlos. Der einzelne Buchstabe wird ikonische Malerei, Kunstkritik zur interaktiven Aktion. Das Wort als Malerei setzt er als orts-, bzw. themenspezifische Installation um. Endlicher entwickelt eine Form von poetischer Textkritik, sein facettenreiches Werk oszilliert

zwischen schnellem Witz und tiefsinniger Analyse. Als Videokünstler erzählt er mit seinen Werken Geschichten auf besondere Art. Man hat das Gefühl, dass er nicht von außen zu einem spricht, sondern dass er aus einer Position erzählt, so als wäre er irgendwie in den Kopf der Betrachter:innen gelangt, mit deren Gedankenwelt er spielt. Dabei nimmt er auch kritische Fragen zum Umgang mit der Umwelt auf.

[www.endlicher.at](http://www.endlicher.at)



\* 1960 Wien.  
Lebt und arbeitet in Wien.  
WU Wien, Betriebswirtschaft.  
Bildender Künstler,  
arbeitet mit Sprache und  
ihren Funktionsweisen  
in multimedialer Umsetzung:  
Malerei, Objekt,  
Video, Performance.

The image shows the interior of a garage with white, textured walls and a concrete floor. A central pillar divides the space. On either side of the pillar, there is a square window with a four-pane grid. To the right, there is a small arched opening with a dark, gridded metal grate. The word "GARAGE" is overlaid in large, blue, sans-serif capital letters across the center of the image.

**GARAGE**

## GARAGE

Eine märchenhafte Tierwelt hat sich in diesem ältesten, noch romanischen Trakt des Stiftshofes mit einem der interessantesten Räume niedergelassen. Schwere Doppeltüren aus Holz geben dem als Garage genutzten Raum eine Art Semi-Intimität, selbst bei geöffnetem Zustand. Seine Attraktion ruht einerseits auf der raumumspannenden Gewölbedecke und andererseits auf der weitläufigen Öffnungsmöglichkeit. Diese wiederum stellt eine Verbindung zwischen dem Außen und dem Innen dar. Die genähten Tierkulpturen finden hier, als wären sie tatsächlich einer Einladung gefolgt – oder sind gar ohne gekommen? – eine interimistische Unterkunft. Abtauchende Schwäne, die wir von unten, aus der Unterwasserperspektive betrachten können und aus der Wand windende Fische führen uns in eine Art Unterwasserwelt. Einem kleinen Zoo gleich, springt ein lebensgroßes Pferd in den Raum und wie bereits in der Vergangenheit findet sich ein Wolf ein. Vielleicht ist es ein Nachfahre der vorangegangenen Gezeigten in dessen Erinnerungsgedächtnis sich der Ort eingebrannt hat und er führte die Tierreihe gar her?

**KÜNSTLER:IN**

Mela Diamant

S. 31





## MELA DIAMANT

Die unikaten Skulpturen sind aus Innenflies. Ein Material, das eigentlich im Inneren bzw. Verborgenen bleibt, uns aber wärmt in der kalten Zeit der Welt – ganz wie unsere geheimen Wünsche und Gedanken. Meistens beginnt die Künstlerin mit der Nase, denkt sich in das Tier und arbeitet sich dann Stück für Stück voran. Die Skulpturen sind keine Manifeste, sondern genähte Ideen und Wesen des Symbolgehalts ebendieser. Die Farbe der Nähte unterstreicht den Symbolgehalt, definiert die Bedeutung, steht für den Inhalt und gibt die formale Einfassung, zieht Linien. Die Enden hängen

frei, lassen Verbindungen und Gedanken offen. Ihre Arbeiten zeigen märchenhaft und modern schwere Geschichte und luftigen Tod, Jahrtausende entfernt und doch ganz nah und heute. Man sieht Ewigkeit und Sanftmut, Einsamkeit und Liebe in einer vergangenen zukünftigen Perspektive und Humor. Sie ignoriert die Zeit mutig und frech mit wienerisch grantigem Charme und erstellt wie aus Scherben geflickt neue, eigenwillige Kompositionen.

[www.meladiamant.at](http://www.meladiamant.at)



\* 1965 Wien.  
Lebt und arbeitet in Wien.  
Studium Malerei und Grafik  
bei Gunther Damisch und  
Tapisserie an der Akademie  
der Bildenden Künste Wien.  
Mitbegründerin der 4 Grazien,  
Mitglied Künstlerhaus Wien,  
Gedok München, Intakt.

A wide-angle, low-perspective shot of a long, bright, vaulted interior hallway. The ceiling is a series of repeating pointed arches, and the walls are white with some peeling paint. The floor is made of large, light-colored stone tiles. On the right side, there is a series of arched windows or openings, each with a small ledge. The hallway leads to a bright, open area at the far end. The text "KREUZGANG GARTEN INNENHOF" is overlaid in the center in a bold, green, sans-serif font.

**KREUZGANG  
GARTEN  
INNENHOF**

## KREUZGANG GARTEN INNENHOF

An der Ostseite des Stifts führt ein schweres Bronzeportal in den hochromanischen Kreuzgang, um den sich das Gemäuer des mittelalterlichen Klosters erstreckt. Durch die außergewöhnliche Doppelsäule mit Tierdarstellungen an der Basis und in den Kapitellen, ist der Kreuzgang des ehemaligen Benediktinerstiftes ein herausragendes Baubeispiel der Romanik in Österreich. Der Kreuzgang aus dem 12. Jahrhundert öffnet sich über Biforen, die gekuppelten Fenster aus zwei Teilen bestehend, mit breiten Mauerzungen in den Kreuzgang- Garten und -Innenhof. Diese beiden begrünten Flächen verbinden unzählige weiße Fäden von Elke Maier über den First gespannt. So entsteht ein künstlerisch philosophischer Dialog mit Raum und Ort. Der künstlerisch dialogische Prozess findet eine interaktive Weiterführung durch die historisch architektonischen Besonderheiten des Standortes: mit seinen Kreuzgewölben und den spiegelnden (Wellen)Linien, die den Raum einbeziehen, ihn wiedergeben und durch Licht in den Raum intervenieren. Die Verspiegelungen von Jochen Traars Werken stellen sich als Wellenlinien dar, die konkrete Landschaften nachformen und stilisiert als verspiegelte Projektionsflächen in seefarbenen Hintergrundflächen oder aufgelöst mit der Wand interagierend aufscheinen. Materialien und Monochromie bei den Werken von Bodo Korsig spielen mit der Ruhe des Ortes selbst. Die netzartig anmutenden Wandobjekte aus Filz- und Stahl erzeugen Gefühle, die Traumfänger hervorrufen.

### KÜNSTLER:INNEN

Jochen Traar S. 35

#### ARTIST IN RESIDENCE

Bodo Korsig S. 37

Elke Maier S. 39



## JOCHEN TRAAR

Der Werkstoff Glas ist seit langem Teil der Kunstproduktion Jochen Traars, neben Arbeiten, die in Murano entstanden sind, beschäftigt er sich seit Jahren intensiv mit Spiegeln. Die Werkgruppe der „Spiegelzeichnungen“, mit dem Titel *THE MIRROR WORKS* entwickelt sich seit mehr als zehn Jahren ständig weiter. Dabei werden die Linien einer Zeichnung auf sandgestrahltem Spiegelglas freigelegt und machen damit sichtbar, wie Zeichnung den Raum aufnehmen und wieder zurückgeben kann. Es sind keine Bilder, sondern eigentlich Wandskulpturen, die Traars bildhauerisches Interesse am Raum verdeutlichen. Über Lichtreflexionen nehmen sie den

Raum ein, werden zu Trägern räumlicher Strukturen und interagieren mit den Betrachter:innen. Die Serie *THE LOOK OF SOUND*, entstanden 2021 anlässlich eines Paris Stipendiums, führt zwei unterschiedliche künstlerische Positionen der Stadtwahrnehmung von Paris in einer Werkserie zusammen. *Jochen Traar hat in einem Druckverfahren Videosequenzen digital überlagert und Aki Traar, hat auf Basis von Originaltonspuren elektroakustische Musikstücke dazu komponiert. Die Tonspuren sind auf der Bildebene sichtbar und über den QR-Code via Handy abrufbar. (Ulli Sturm)*

[www.traar.com](http://www.traar.com)



\* 1960 Essen.  
Lebt und arbeitet in Kärnten.  
Akademie der bildenden  
Künste in Wien  
bei Bruno Gironcoli.  
Aufenthalte in Rom,  
Los Angeles, New York,  
Canada, Yogyakarta, Paris, u.a.  
internationale Ausstellungen.  
in öffentlichen und  
privaten Sammlungen.



## BODO KORSIG

Die reduzierte Formensprache in Korsigs Werken ist in ihrer Schlichtheit inhaltlich und formal extrem vieldeutig. Sie hinterfragen unsere bekannten Sichtweisen, vermitteln Leichtigkeit, Stringenz und Verspieltheit in einem. Netzartige Strukturen sind „Formen als Spielräume des Betrachters“, fangen Träume und Sehnsüchte ein, Traumfängern gleich. Neurologische und kognitive Prozesse, rein wissenschaftlich schwer zu erfassen, interessieren den Künstler. Radikale Arbeitsweisen und Schaffung einer neuen Bildsprache als Ausdruck von Gehirnfunktionen und menschlichem Bewusstsein, unter

Verwendung des biologischen Körpers, metaphysischer Symbole und der Kristallisation des gesprochenen Wortes lassen ihn abwechselnd mehrere Medien erforschen, darunter Skulptur, Videoinstallation und Bühnenbild. *Meine Arbeit hat sich immer mit der Beziehung zwischen Kunst und sozialen Verbindungen auseinandergesetzt. Ich habe mit Schriftstellern, Musikern und Tänzern zusammengearbeitet. (B.K.)*

[www.korsig.com](http://www.korsig.com)



\* 1962 Zwickau / D.  
Lebt und arbeitet zwischen  
Trier und New York.  
Studium Bildhauerei und  
Steinrestaurierung Berlin.  
Internationale Preise  
und Stipendien.  
Räumliche Installationen,  
Skulpturen (aus Filz, Papier,  
Cuts aus Stahl, Alu, Acrylglas,  
u.a.) und Video.





## KREUZGANG GARTEN INNENHOF

### ELKE MAIER

Für die speziell für die Höfe des Kreuzganges geschaffene „site-specific“ Installation wurden tausende Meter weißer Fäden eingesetzt. Die besondere Verbindung beider Höfe über den Dachfirst des Ostflügels ist untrennbar mit der Authentizität des Ortes verbunden. Die Installation lässt sich nur hier und an keinem anderen Ort erleben, an keinen anderen Ort transferieren, ist daher einzigartig. Die Künstlerin hat ihre Installation von Anfang an „in situ“ realisiert, wobei die Form des Kunstwerkes noch die prozessuale Bewegung seiner Entstehung erkennen lässt: *Ich denke Form nicht als Grenze, sondern als Prozess. Sie entsteht als der Niederschlag von Spuren (m)einer Bewegung im Raum.*

Statt geschlossener Form ist Offenheit, statt von außen zu betrachtender Körper ist die Installation ein begehbarer, transparenter Raum, der bestenfalls als Ort kontemplativen Seins erfahrbar ist.

*Und, wenn wir uns dann selbst mitten hinein begeben, und sich in unserem Blick der Horizont mit jedem Schritt verändert, können wir uns selbst im Übergang erleben, als ein Moment innerhalb universeller Bewegungen des Lebens, die auch durch uns selbst hindurch gehen und nun ihren Spuren in uns begegnen. (E.M.)*

[www.elke-maier.webnode.com](http://www.elke-maier.webnode.com)



\* 1965 Bayern.  
Lebt seit 1996 in Gmünd  
und Millstatt.  
Studium der Malerei  
an der Akademie der  
Bildenden Künste München,  
Philosophie an der  
Universität Klagenfurt.  
Seit mehr als 20 Jahren  
Installationen  
mit weißen Fäden.

# STIFTSINNENHOF

A black and white photograph of a large, multi-story building with a light-colored facade and dark shutters on the windows. The building is partially obscured by large trees in the foreground. A central stone structure with a decorative iron railing stands in the courtyard. The text "STIFTSINNENHOF" is overlaid in large, bold, blue letters across the middle of the image. A small sign on the left wall reads "ART SPACE".

## STIFTSINNENHOF

Oberkärnten wurde durch die Gründung des Benediktinerklosters 1070 zum geistigen und kulturellen Mittelpunkt dieser Zeit. Das Benediktinerstift mit der Stiftskirche gilt als eines der wichtigsten Denkmäler romanischer Baukunst in Kärnten. In der Nähe der Sonnenuhr werfen objekthaft angeordnete, blaue Zweige von Manfred Bockelmann Schatten an die Wand und weisen vor der gelben Fassade in den Himmel, greifen nach ihm, holen ihn herab. Im Plateau laden Kunstobjekte von Werner Hofmeister ein, innezuhalten und über den "Ort" an sich nachzudenken. Die künstlerischen Elemente beschreiben im wahrsten Sinne des Wortes: *Der ORT ist hier. DU bist da. Doch ORT und DU sind geschrieben mit Buchstaben, die Signets und damit Symbole sind. (J.R.)*

Im Zentrum des Gebäudekomplexes steht eine herrschaftliche Linde, umgeben von einer Holzbank. Daneben steht ein Signal, wie eine Fahne und wiederum daneben – ist es eine Bank? Ein Tisch? Ein Moment der Irritation: eine Busstation! – sie kommen von dORT und müssen fORT? Sprachbilder, erweitert um Symbole und Signets, diesmal in Stahl geschnitten und als Fahnen begrüßen die Besucher:innen und regen an zum Nachdenken über den Wunsch nach dem Wo-Sein, durchaus auch mit einer Prise Humor, und doch sehr ernst.

### KÜNSTLER:IN

Werner Hofmeister S. 43

Manfred Bockelmann S. 67

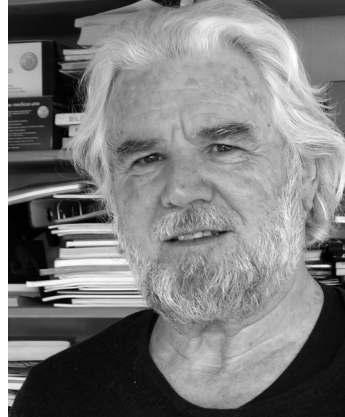


## WERNER HOFMEISTER

Die Auseinandersetzung mit (Schrift-)Zeichen prägt das künstlerische Schaffen Hofmeisters. Buchstaben, Laute, das Wechselspiel zwischen Bild und Text oder auch die Sprache selbst sind in den Arbeiten gegenwärtig und verfestigen sich in Material wie Stempeldrucke. Die gelb leuchtende, formell reduzierte Stahlskulptur *Willkommen an der Ortsausfahrt* weist ausgeschnittene Leerstellen auf, die die Bedeutung der künstlerischen Aussage erst ausmachen. Sie wirkt wie ein leichtfüßiger, luftiger Scherenschnitt, der durch Aneinanderreihung und Multiplikation – ähnlich einer Litanei –

nachdrücklich zuzuwinken, zu begrüßen, zu einer Umarmung einzuladen scheint. Die spezifischen Farbgebungen bieten der schweren Materialität kontrastreich Leichtigkeit und Humor. Bank und Stele *(D)ORT* und *FORT* sind geschrieben mit Buchstaben, die Signets und damit Symbole sind. Das Gewicht der Objekte steht im direkten Kontrast zur Sehnsucht nach dem *(D)ORT*. Sie laden ein zum Nachdenken über das Hier, das Dort, das Jetzt und zur Anwesenheit.

[www.qnstort.at](http://www.qnstort.at)



\* 1951 Klein St. Paul.  
Lebt und arbeitet  
in Klein St. Paul.  
Studium Grafik und Design  
in Darmstadt und Trier.  
Gründete 2003 das Museum  
für Quellenkultur  
in Klein St. Paul.  
Skulptur, Druck, Malerei.



# MOTTOZIMMER

ERDGESCHOSS | TREPPENHAUS  
GANG | ZIMMER 1 - ZIMMER 5 | GALERIE IN PROGRESS

## MOTTOZIMMER

Ein Transparent neben einer unscheinbaren Holztür lädt ein: hier geht es weiter, treten sie ein. Gleich im Erdgeschoß rechts befindet sich ein kleiner quadratischer Raum mit musikinteraktiven Pariser Eindrücken. Wie entrückt mit großem, poetischen Inhalt. Eine steile Treppe führt ins Obergeschoß mit proportional überhöhter Raumgrenze. Eine Fensternische über der Tür, unerreichbar, flutet das schmale Treppenhaus mit Licht. Diesmal tummelt sich eine schützende, sanfte Armada von schneeweißen Papierdrachen Anna Rubins über den Köpfen, verbindet die zwei Geschoße.

Die ehemals als Wohnung genutzten, aneinanderreihenden Räume, deren Charakter durch die glasierten Kachelöfen erhalten bleibt, bieten nun Präsentationsflächen für Kunstwerke. Fröhliche, tiefgehende, ins Blau einsinken lassende, realistische, gegenständliche und abstrakte Malereien, Objektbilder aus gerissenem Papier, Objektstelen aus dem 3D-Drucker – hier wird der Linie gefrönt – Glas und Keramik, Fotografien und klassische Bildwerke, Wasser, Landschaft und der Mensch begegnen sich zu einem Reigen von künstlerischer Raumaneignung. Hier begegnen sich Künstler:innen im besonderen künstlerischen Kontext und treten in Dialog.

## KÜNSTLER:INNEN

Raphaela Riepl	S. 79
Jochen Traar	S. 35
Anna Rubin	S. 47
Klemen Brun	S. 49
Simon Kajtna	S. 51
Sula Zimmerberger	S. 53
Markus Krön	S. 55
Markus Orsini Rosenberg	S. 57
Mira Ličen Krmpotić	S. 59
Valentin Oman	S. 61
Alfredo Barsuglia	S. 63
Thomas Riess	S. 65
Manfred Bockelmann	S. 67
Julia Körner	S. 69
Renate Krammer	S. 71
ARTISTS IN RESIDENCE	
Isa Stein	S. 83
Seiko Tachibana	S. 85





## ANNA RUBIN

Das "Tun" mit Händen und eine tiefe Verbundenheit mit der Natur beeinflussen Rubins künstlerische Arbeiten. Durch den fliegenden Drachen wird auch ein Teil von ihr selbst zu Luft, Wind, Höhe, Aussicht. Der Drachen gibt ihr ein Gefühl der Identifikation. Als Schnittstelle von Handwerk, Material, Tradition, Wissen, Technik, Kunst und Freiheit bietet er ein großes Betätigungsfeld. Die gestalterische Freiheit hat viel mit Übung, Respekt und Neugier zu tun: Es geht um die Materialsprache von Bambus und Papier, um Wind, um Wissen über Gesetzmäßigkeiten und Vorstellung vom Fliegen.

Landschaft, Begegnungen, Körpergefühl, Zwischenmenschlichkeiten; diese Begriffe können der Beginn eines Drachens von Anna Rubin sein. Er ist erst vollendet, wenn er fliegt. Der Drachen wird in den Himmel gebaut und greift in ihn hinein, er verwurzelt sich, vermischt sich mit dem Oben und dem Raum um sich. Der Drachen steht auch als Symbol einer ersehnten Freiheit.

[www.annarubin.at](http://www.annarubin.at)



\* 1972 Klagenfurt.  
Lebt und arbeitet in Kärnten.  
Akademie der Bildenden  
Künste Wien. Aufenthalte in  
Capella Garden, Schweden  
und Slade, School of Fine  
Arts, London / GB.  
Drachenbauerin und  
Installationskünstlerin.  
Ausstellungen und Workshops  
in Europa, Japan, Mexico,  
USA, Canada, Südafrika



## KLEMEN BRUN

Auf die Suche nach dieser einen mysteriösen Form, die in unsere Seele eingebettet ist, begibt sich Brun, indem er eine Vision, die sich aus der eigenen erworbenen Erfahrung projiziert, in Form und auf Leinwand bringt. Es sind persönliche Erfahrungen, die sich der Künstler in der Welt, der sich ständig verändernden Formen und Farben erworben hat. Das Experimentieren mit neuen Kunstformen könnte gleichermaßen sein Ziel und der Versuch sein, visuelle Informationen auf verschiedene Medien zu projizieren.

Bruns künstlerische Sprache ist eine Reaktion auf den Kontakt mit anderen Menschen und sein Umfeld, die ihn im In- und Ausland begleiten. Er selbst meint: *Ich mache die meiste Zeit meines Lebens Kunst, greife unwillkürlich immer wieder auf alltägliche Eindrücke zurück. Durch Autoanalyse verwirkliche ich dann meine persönlichen Projekte mit dem geeigneten Medium. (K.B.)*

[www.klemenbrun.com](http://www.klemenbrun.com)



\* 1974 Šempeter / SLO.  
Lebt und arbeitet in Slowenien  
und Deutschland.  
Studium an der Accademia di  
Belle Arti di Venezia / IT.  
Co-Organisator Art Circle  
Slovenia. Malerei, Skulpturen  
mit diversen Materialien.



## MOTTOZIMMER

### SIMON KAJTNA

Kajtnas malerische Geste wirkt verspielt und leicht zugleich. Die Kompositionen sind optisch verdichtet und sacht und zart. Es ist die Textur seiner künstlerischen Handschrift, diese Bausteine führen zur Erkennung der Authentizität des Malers Simon Kajtna.

Er lässt luftige, durchscheinende, kaum definierte Konturen und dicht behandelte Stellen (tache) in charakteristisch grünlichen, orangefarbenen Magenta- und Blautönen erscheinen. Die darin erkennbaren Figuren spiegeln eine lebendige Leichtigkeit, es sind wie zufällig entdeckte und ein-

gefangene Momentaufnahmen, die emotional mitreißen. Sie lassen sehnsüchtige Gefühle auftauchen – ihre scheinbare sorglose Unbeschwertheit und Unbekümmertheit – das Eintauchen in kühlendes Nass. Es sind Kinderspiele und -lachen, das Flirren eines ausschweifenden heißen Sommertages die er durch eine leuchtende Farbigkeit und beschwingte Pinselführung mit impressionistisch, mitunter auch surrealistisch anmutender Leichtigkeit zum Ausdruck bringt.

[www.instagram.com/simon.kajtna](https://www.instagram.com/simon.kajtna)



\* 1971 Trbovlje / SLO.  
Absolvent der Akademie der Bildenden Künste Ljubljana.  
Empfänger des Student and University Prešeren Award der Universität Ljubljana.  
Werke in vielen Privatsammlungen in Europa, USA und Asien.



## SULA ZIMMERBERGER

Malerei und Fotografie sind die Ausgangspunkte mit denen sie ihr eigenes Umfeld, den Alltag, Natur, Selbstporträts und Stilleben als wiederkehrende Themen aufgreift. Dabei verschmelzen im künstlerischen Werk Realität und Wirklichkeit mit bewusst vorgenommener Veränderbarkeit. Die Verfremdung des Originals durch Bildbearbeitung, bis zur Unkenntlichkeit, im Sinne einer Idealisierung, schafft die Abbildung neuer Realitätswelten. Die Bearbeitung erfolgt mittels unterschiedlichster digitaler Techniken und medialer

Übersetzungsprozesse, Fotos erscheinen wie Malereien oder Zeichnungen. In ihren Porträts von Wolkenformationen spürt sie Empfindungen und Reflexionen nach, die Wolken auslösen – fantastische Gebilde, keines gleicht dem anderen, sich weiterbewegend und ständig verändernd. Wissenschaftlich sind sie nur frei in der Atmosphäre schwebende Wasserpartikel und doch bekannte Symbole des flüchtigen Moments in der Kunst.

[www.sulazimmerberger.com](http://www.sulazimmerberger.com)



\* 1970 Ried in der Riedmark.  
Lebt und arbeitet in Wien  
und Niederösterreich.  
Studium der Malerei an der  
Akademie der Bildenden  
Künste Wien und am Haus  
der Kunst Hamburg. Mit-  
begründerin/Kuratorin des  
Kunstraums flat1 in Wien.





## MARKUS KRÖN

Wasser kann man nicht malen, da es durchsichtig ist. Zu sehen ist nur das Licht, das es reflektiert und alles, was darin schwebt, darauf schwimmt und sich darin spiegelt. Das Wasser unterhält den Maler mit seiner permanenten Wandlung und optischen Täuschung. Für den leidenschaftlichen Paddler und Segler Markus Krön haben Seen, Flüsse, Bäche eine unglaubliche Anziehungskraft. Nichts wirkt so wohltuend aufs Gemüt. Oder anders gesagt, das Schöne im Unbeachteten suchen, in gemalten Landschaften, in denen Schönheit, Ursprünglichkeit und Stille der Natur widergespiegelt werden. Der

Maler Krön, vermag in der Rolle des Ich-Erzählers jenen einen Augenblick der Stille, des Träumerischen, des Sehnsüchtigen einzufangen. So meint Detti Vollkorn: *Die Bilder von Markus Krön sind Briefe eines Verliebten, der sich seiner Angebeteten nicht offenbart. So zeigt diese sich ihm völlig unbefangen in ihrem alltäglichen Gewand, ohne Spiel, ohne Verstellung. Einmal einsam und sehnsuchtsschwer, dann prachtvoll und strahlend zieht sie ihn, ohne es zu wissen in ihren Bann.*

[www.kroen-markus.at](http://www.kroen-markus.at)



\* 1970 Salzburg.  
Lebt und arbeitet im  
Weinviertel und im Attergau.  
Studium an der Akademie der  
Bildenden Künste Wien.  
In diversen Sammlungen.  
Papierrestauration und Malerei.



Detail ©MarkusOrsiniRosenberg\_Wörthersee

## MARKUS ORSINI ROSENBERG

In seiner Malerei unternimmt er den Versuch, aus den pflanzlichen Strukturen eine Ornamentik zu entwickeln, die Kontakt zu Gebieten und deren Landschaften aufnehmen soll.

*Was wir sehen, ist, was uns sehen macht. (M.O.R.)*

Die Wirkung von Pflanzen, Landschaft und neuen Medien auf uns, ist für die Art seiner Malerei entscheidend. Oszillierende Wasseroberflächen von Seen, die übertragen an den Millstätter See in eine Verbindung gesetzt werden – sind es doch gewählte

Ausschnitte, sie könnten hier wie dort sein. Der Blick in Baumwipfel ganz nach oben lassen Zeit und Raum und Ort träumerisch vergessen. Diese Werke lassen Sehnsucht nach Freiheit, das Rauschen der Blätter und das Flirren der Hitze erahnen. Durch die Wahl von organisch anmutenden Bildformaten und die gewählten Ausschnittsausschnitte, entstehen malerisch umgesetzte, „abstrakte“ und gegenständliche Bilder, die "ohne Titel" heißen könnten, oder "Ossiacher Tauern" oder gar „Millstätter See“.

[www.damtschach.at/m-o-r/](http://www.damtschach.at/m-o-r/)



\* 1961 Wien.  
Studium der Malerei an der  
Akademie für Angewandte  
Kunst Wien bei Maria Lassnig  
und C. L. Attersee.  
Diplom im Fach Restaurierung.



## MIRA LIČEN KRMPOTIĆ

Der Werkszyklus unter dem Titel *Wind und Wasser* entstand symptomatisch als Antwort und Hoffnung auf Ausgleich des Chaos unserer Gefühle der letzten Jahre, in denen Zeit- und Raumgefühl aller Lebensbereiche durcheinandergeraten sind.

In der Zeit des Suchens und einer *see(h)nsucht* nach Normalität erinnerte sich die Künstlerin an ein Lied des Franziskus, das Lob der Schöpfung, das bereits zuvor für sie Inspirationsquelle, aber auch Herausforderung im künstlerischen Kontext war; als Anregung zur Rückbesinnung der Menschheit auf Respekt und Essenz unseres Daseins.

Waren es früher sogenannte Sonnenlieder, die malerisch umgesetzt wurden, so sind es derzeit *Wasser und Wind*, die jeder Strophe gewidmet sind, umgesetzt in feinste Glaskunst, als Kreislauf, der hauptsächlich aus dem Grund entstanden ist, dass sie selbst Ausgleich fände in dem Chaos, das sie um sich herum spürte. Die Kraft dieser Gefühle sind verschmolzen im Material, in Farb- und Formensprache, können Geschenk und Antwort für jemand anderen sein.

[www.miralk.si](http://www.miralk.si)



\* 1950 Pula, HR.  
Studium der Malerei an der  
Akademie der Bildenden  
Künste in Ljubljana.  
Verwendung einer Vielzahl  
von Techniken in Malerei,  
Zeichnung, Grafik,  
Glasmalerei, Wandmalereien,  
Mosaiken, Textilmalerei  
und Keramik.



## MOTTOZIMMER

### VALENTIN OMAN

Bei Valentin Omans *Eisfiguren* erkennen wir ein tiefes Bekenntnis zu Ästhetik, gepaart mit sehnsüchtiger Wehmut nach manifestierter Schönheit. Der Mensch ist sein zentrales Thema, umgeben von Natur und kultureller Identität. Der See als Ort, als Spiegel, dargestellt in geheimnisvoller Dichte und Sanftheit leuchtender Farben; die Farben eines Sees von zarten, changierenden Tönen bis zum tiefen Blau, von Silber bis Schwarz. Alle Aggregatzustände von Wasser erwecken den Eindruck, als sei unendlich viel Zeit vergangen, die Spuren, Fragmente, Erinnerungen, und zukünftiges Sein erkennbar machen. Überall ist sinnliche Qualität

einer menschlichen Figur sichtbar. Der Künstler lässt Farben und mediale Bilder collageartig verschmelzen. Dünn übereinander gelegte Farbschichten lässt er abblättern, kratzt sie teilweise wieder ab, Erd- und Grasreste werden mitabgebildet und stellen so einen Bezug zum realen Ort dar. Im Abbild von Eisschichten sieht Oman Körper; abstrakte Eismutationen werden von ihm in das Figürliche übertragen – nein, er erkennt die Figuren in ihnen und stellt sie in all ihrer flüchtigen Schönheit frei.

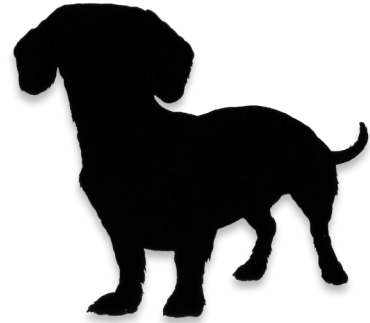
[www.oman-valentin.com](http://www.oman-valentin.com)



\* 1935 St. Stefan bei Villach.  
Lebt und arbeitet  
in Wien und Finkenstein.  
Universität für Angewandte  
Kunst Wien und Akademie  
für Bildende Kunst Ljubljana.  
Zahlreiche Auszeichnungen.  
Arbeiten im öffentlichen Raum.



Blumenvase



Fernreise



## ALFREDO BARSUGLIA

Barsuglias künstlerisches Schaffen ist sehr vielseitig und reicht weit über die Malerei hinaus. In seinen Skulpturen, Videos, Installationen bis hin zu Performances setzt er sich mit künstlerisch und gesellschaftspolitisch relevanten Themen auseinander. Seine Arbeiten bieten impulsgebende Rahmenhandlungen an, innerhalb derer sich ein individuelles Narrativ entfalten kann. Werke, wie Scherenschnitte anmutend, mit Bild-Text-Scheren, bei denen Motiv und Begriff nicht in Zusammenhang stehen, ebenso wie akribisch und detailliert ausgearbeitete Zeichnungen und Malereien, zählen zu seinem vielschichtigen Werk. Das sind oft stark

verkleinerte Darstellungen auf übergroßer Leinwand, meist ohne Hintergrund, völlig aus dem Umfeld herausgelöst. Gesellschaftliche Werte, Grenzen und Übergänge zwischen öffentlich und privat, gesellschafts-politisch relevante Themen wie Ökonomie, Ökologie, Umgang mit Natur, Funktion von Kunst/Kultur beschäftigen ihn in seinem künstlerischen Werk. Barsuglias künstlerische Praxis ist nicht auf eine „Gattung“ reduziert, sondern gekennzeichnet von der bewussten Vermischung der Medien; man könnte sie als hybrid bezeichnen.

[www.alfredobarsuglia.com](http://www.alfredobarsuglia.com)



\* 1980 Graz.  
Lebt und arbeitet in Wien.  
Studium an der Universität  
für Angewandte Kunst Wien,  
Akademie der Bildenden  
Künste Wien, Universität Wien,  
Akademia Sztuk Pięknych  
Krakau / POL. Lehrauftrag  
an der Universität für  
Angewandte Kunst in Wien.



## THOMAS RIESS

Riess beschäftigt sich mit dem Menschen und dessen Wahrnehmung von Zeit und Realität in einer multimedialen Wirklichkeit. Auf analytische Weise sammelt er bildnerische Informationen und setzt diese in einen veränderten Kontext. Mittels partieller abstrakter Elemente erfahren seine nahezu fotorealistisch gemalten Figuren und Porträts spannungsreiche Brüche. Gerade im Social Media-Zeitalter, in dem die Inszenierung der eigenen Person keinen identitätsstiftenden Gehalt mehr hat, werfen oft bis zur Unkenntlichkeit veränderten Gesichter

unweigerlich die Frage nach Authentizität auf. Durch abstrakte Interventionen hebt er auch seine Landschaften auf eine andere Ebene des Wahrnehmbaren. Verschleierte Gesichter, wesenhafte Nebelschwaden scheinen mit Fragen zu Zeit und Raum zu spielen. Der akribisch gesetzte, präzise Pinselstrich wirkt plötzlich emotional und erscheint flüchtig, lässt ein Gesicht oder Teile der Natur verschwinden in Zwischenwelten und Zwischenzeiten.

[www.thomasriess.com](http://www.thomasriess.com)



\* 1970 Zams in Tirol.  
Lebt und arbeitet in Wien.  
Studium an der Universität  
Mozarteum Salzburg,  
Klasse für Graphik  
und visuelle Medien.  
Werke in zahlreichen  
österreichischen Institutionen.  
Malerei, Mixed Media, Video.



## MANFRED BOCKELMANN

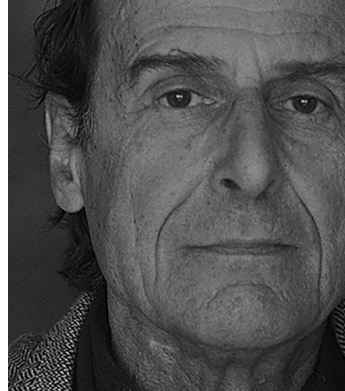
Landschaft als zentrales Motiv des Werkes als Antwort auf sinnliche und tiefgreifende Erfahrung einer eindrucksvollen Umgebung. Mit geschärftem Blick für die kleinsten Veränderungen und unbemerkten Besonderheiten der Natur, für ihr ständiges Werden und Vergehen, präsentiert er uns wunderbare Ausschnitte einer sonst verborgenen Welt.

*Letztlich sind es irgendwo Landschaften, die wir aber nicht benennen können, weil nichts darin ist. Da ist keine Straße, kein Zaun, kein Haus, keine Kuh. Es sind große, weite, fast wüstenartige Bilder, das ist die Voraussetzung für Meditation, darin kann man sich verlieren. (M.B.)*

### MOTTOZIMMER

Einzelne tiefblaue Farbschichtungen ergießen sich in einer Welle, erinnern an Wasser und damit den blauen Planeten – „*Das Blau der Erde*“ – lassen Eintauchen, sich darin Verlieren und Erfahrungen des Künstlers erkennen. Unsichtbares, das durch das intensive Blau zu etwas Besonderem wird. Erst durch die Farbe werden etwa Baumwurzeln, Blätter, Pflanzen und Linien in ihrer ganzen Schönheit wahrnehmbar. Plötzlich verändert sich der Blick und es wird eine Schönheit sichtbar, die normalerweise völlig unbeachtet bleibt. Eine Schönheit, die zeigt, wie vergänglich alles Leben ist.

[www.manfred-bockelmann.de](http://www.manfred-bockelmann.de)



\* 1943 Klagenfurt.  
Lebt und arbeitet in Kärnten,  
Venedig, Wien, München.  
Studium Fresco, Fotografie  
und Grafik in Graz.  
Reisen und Aufenthalte  
in Afrika, USA, Japan,  
ganz Europa. Fotografie,  
Malerei, Zeichnung,  
Installation, Objekt



## JULIA KÖRNER

Julia Koerner nutzt ihre Expertise in Digitaldesign und 3D-Druck für ihr Werk, in dem die organische Ästhetik dieser fortschrittlichen Technologien fasziniert. Ihre *Lamella* Serie zeichnen sich durch ein digital erstelltes 3D-Design aus, das von der Struktur, Leistung und den Farben der Kiemen und Lamellen von Pilzen inspiriert ist und betonen die Einzigartigkeit von Naturobjekten. Die Serie besteht aus 3D gedruckten Podesten in unterschiedlichen Größen in weiß und transparent, zu Säulen stapelbar. Die digital gefertigten Glasskulpturen *Crystal Lamellas*, welche spiralförmig als einzelne Schalen von Swarovski durch hochmoderne Glas-3D-Drucktechnologie mit Glas gedruckt sind, sitzen auf 3D gedruckten Sand Sockeln. Die limitierte *Flora*

## MOTTOZIMMER

*Dekanter Lake Edition* ist in Zusammenarbeit mit der amerikanischen Glasbläserin Austin Fields entstanden, bestehend aus handgefertigten Gläsern in unterschiedlichen seegrün und seeblauen Tönen auf einer 3D gedruckten Quarzsand-Basis.

Die transparenten *Lamella Podeste* und die *Flora Dekanter Lake Edition*, sind speziell für *millstART* entwickelt worden. Die objekthaften, öffnenbaren *HY•MINI* und *KELP•MINI* sind vollständig 3D-gedruckt, einschließlich ihrer Scharniere, der Verschlüsse und Innentaschen. Das Ergebnis sind Objekte, Handtaschen, aus bis zu 2.980 Schichten aus erneuerbaren pflanzenbasierten Polymeren.

[www.juliakoerner.com](http://www.juliakoerner.com)



Lebt und arbeitet in Wien und Los Angeles / USA.  
Architektur Universität für Angewandte Kunst Wien und Architectural Association London. Fakultätsmitglied University of California Los Angeles (UCLA).  
Lehrtätigkeit an der UCLA.  
Direktorin der Sommerprogramme an der UCLA.





## RENATE KRAMMER

Mit ihren *LINIEN – LINES* widmet sich Renate Kramer der waagrechten Linie als Grundelement der Gestaltung in verschiedenen Techniken. Es sind Radierungen, Graphitzzeichnungen, Acrylbildobjekte, Fotografien, objekthafte Aneinander Fügungen und gerissene Schichtungen.

Die Reduktion auf Linien ist ein Versuch, sich von Unnötigem zu befreien und das Wesentliche zu betonen. Die Linie als Urelement der Gestaltung ist in der reduzierten Anwendung nicht von ein-

facher Natur, da die Linie selbst an Bedeutung gewinnt. Spannung erhalten Linien durch Variationen der Form bzw. durch das Verhältnis der Variationen zueinander. So entsteht eine Schrift ohne Worte, die Poesie erzeugt. *Die allgegenwärtige Linie, die sich von jedem Punkt zu jedem anderen erstreckt, um die Idee zu stiften.* (Stéphane Mallarmé)

[www.renate-krammer.at](http://www.renate-krammer.at)



\* 1956 Klein St. Paul.  
Lebt und arbeitet in Kumberg bei Graz. Autodidaktin.  
Ausbildungen bei namhaften Künstler:innen. Ausstellungen in Österreich, Schweiz, Slowenien, Deutschland und Frankreich.

A black and white photograph of the interior of a Gothic church, showing a long nave with a checkered floor, rows of pews, and a highly ornate altar at the far end. The architecture features high vaulted ceilings with intricate ribbing and large stone columns. The text 'STIFTSKIRCHE VORHALLE' is overlaid in the center in a bold, red, sans-serif font.

# STIFTSKIRCHE VORHALLE

## STIFTSKIRCHE VORHALLE

Der Weg zur Kirche wird an der Pfarrhofwiese durch Fahnen aus der Serie *dort-Ort-fort* von Werner Hofmeister Richtung Pfarrkirche gewiesen.

Die im romanischen Stil erbaute dreischiffige Pfeilerbasilika ist auch heuer wieder Teil der Präsentationsflächen und ein besonderer Ausstellungsort. Diesmal nehmen die gezeigten Werke im westlichen Eingang von Wolfgang Semmelrock direkten Bezug und Reflexionen auf die Darstellungen der Fresken aus der Zeit vermutlich um 1520 an den östlichen Seitenwänden beim Altar. Dabei handelt es sich um das zentrale Detail der Freskendarstellung – das Weltgericht – Jesus sitzend auf einem Regenbogen über der Weltkugel.

Neue Dialogprozesse durch Interaktionen mit Selfies regen in der um 1505 erbauten Geumannkapelle im rechten Seitenschiff an. Die pneumatischen Engelsflügel mit einem verspiegelten Mittelbau lassen Betrachter:innen Teil des Werkes werden. Das Werk unterstreicht durch seine Leichtigkeit den barocken Johannesaltar und das mit Rankenmalereien überzogene Netzgewölbe. Durch ihre Transparenz erhält der in der Südwand eingelassene Grabstein des namensgebenden Johann Geumann einen besonderen Fokus.

### KÜNSTLER:INNEN

Wolfgang Semmelrock S. 75

Werner Hofmeister S. 43



## WOLFGANG SEMMELROCK

Die Lotusblume gilt als Symbolträger für Werte wie Kraft, Schönheit, Reinheit und Entwicklung. Drei davon stehen überdimensional am Wasser und leuchten nachts zart bei der Ortseinfahrt. Die außergewöhnliche Verbindung von artifizieller und natürlicher Ästhetik und Schönheit zwischen moderner Technik und Natur und den transparenten Lotusblüten bewirken eine besondere emotionale Wirkung – das sanfte Wogen, das Spiel mit den Wellenbewegungen und das Leuchten von innen verführen zum Tag- und Nachtträumen. Die Schönheit der Natur führt bei Semmelrock als

größtes Vorbild und Thema zur künstlerischen Interpretation. Natur wird bei ihm vergrößert oder verkleinert und aufgeblasen. So wird ihre Kraft noch gesteigert. Aktuelle Themen wie die Beziehung des Menschen zum eigenen Planeten und seiner sozialen Umgebung vor einem universellen und kosmischen Kontext gesehen, stehen bei seinem Werk im Vordergrund und ergänzen sein vielfältiges Oeuvre und seine individuelle künstlerische Sprache.

[www.semmelrock.cc](http://www.semmelrock.cc)



\*1971 Klagenfurt.  
Lebt und arbeitet in Wien  
und international.  
Kunstschlosserlehre,  
Architekturstudium TU Wien.  
Ausbildung in Multimedialer  
Kunsttherapie, Ostasiatischer  
Kalligrafie, Malerei (A, USA).  
interdisziplinärer Künstler und  
Kurator visionärer Projekte.



# GEWÖLBKELLER

## GEWÖLBKELLER

Zwei eng aneinanderschmiegende Bögen, einerseits Eingang, andererseits Ausgang, laden zum Rundgang über 24 Stufen zum Abstieg in die historischen Gewölbekeller, die einst vermutlich als kühle Lagerräume dienten. Die Mystik der historischen Kellergewölbe wird in der diesjährigen Ausstellung zur Projektionsfläche um die ausgestellten Werke.

Der Rundgang beginnt in der kontemplativen Leuchtinstallation Raphaela Riepls, die magisch auf die mystische Atmosphäre reagiert, sie unterstreicht. Fast meint man, das zarte Surren der Leuchtstoffröhren zu hören, es ist ein zeitgemäßes Eintauchen in eine Welt künstlerischer Intervention der fragilen und dennoch kraftvollen Lichtskulptur. Die Besucher:in ist ganz in diesem speziellen Ort, verzaubert kann man ihn in sich aufnehmen, sehnsüchtig in eine eigene Welt der Farben vordringen. GOLIF lässt seine *Character* magisch hinterleuchtet als exaktes Positiv/Negativ und Gegenstück zu seiner Fassadenmalerei aus der Richtung See in den Stiftsinnenbereich blicken. Eine interaktive Videoinstallation von Bodo Korsig beendet den Rundgang. Man erfährt ein neues Raumgefühl, Gewölbe, Säulen, Wände ergießen sich so ineinander, erstmals sind akustische Elemente Teil der Installation.

### KÜNSTLER:INNEN

Raphaela Riepl S. 79

#### ARTIST IN RESIDENCE

Bodo Korsig S. 37

GOLIF S. 17





## RAPHAELA RIEPL

In den Arbeiten dominieren Zeit, Atmosphären, Gesten, Bewegungen, Licht, Luft und Raum. Die präzise gesetzten Linien und Formulierungen wirken wie gefühlvolle Konstruktionsstudien und erscheinen in reduziert umgesetzter Materialästhetik. Die einzelne subtile Linie bleibt als eigenständiges Leuchtbild von allem Unwesentlichen bereinigt über. Dabei strahlen sie eine besondere Sinnlichkeit aus, die einer kindlichen Leichtigkeit gegenüber exakter technischer Ausführung gegenübersteht. Die fragilen, in aufwändigen Produktionsprozessen handgefertigten Leuchtröhren strahlen in unterschiedlichen Farbnuancen, den gesamten

Raum einnehmend als Wandobjekte oder freistehend und schwebend. So öffnen sie sich unseren Gefühlen, Wahrnehmungen und Erfahrungen. Die Intensitäten dabei sind von Einflüssen von Tages- und Nachtzeiten abhängig. Erinnerungen ferner Lichtspiele, vielleicht die eines Ortes aus der eigenen Vergangenheit, lassen die Betrachterin gedanklich Silhouetten eines sehnsüchtigen Traumerlebnisses assoziieren und in ein neues Farbspektrum eintauchen.

[www.raphaelariepl.com](http://www.raphaelariepl.com)



\* 1985 Linz.

Lebt und arbeitet in Wien.  
Absolventin der Akademie  
der Bildenden Künste Wien  
(Gunter Damisch),  
École Nationale Supérieure  
des Beaux-Arts Paris, Keith  
Sonnier Studios, New York.  
Lichtinstallation, Zeichnung  
und Experimentalfilm.

# **GALERIE IN PROGRESS PRESENTING ARTISTS IN RESIDENCE**

Ein verbindender, langer Gang bietet Nischen zum Verweilen und eine kleine Künstler:innen-Informationsbibliothek an.

Die Suche nach dem geeigneten Ort für die Galerie in Progress führte zur Entscheidung für die lineare Präsentationsoption, die durch die bauliche Anordnung als Erschließungsweg Bewegung symbolisiert. Bewegung erfährt auch die Präsentation, sie wird immer wieder erweitert um Werke, die im Kunstatelier am Hafen des Romantik SPA Hotel Seefischer in Döbriach entstehen.

So entstehen Werke, eng mit dem Thema *see(h)nsucht*, dem Ort und dem See verknüpft. Gezeigt werden sie adaptiv in Form neugedachter Praxis künstlerischer Präsentation - für *millstART* entwickelt und als sogenannte *Galerie in Progress* etabliert. Ein neuer Ort, der neue Möglichkeiten bietet.

Vorab stellen mitgebrachte Werke, als Einleitung der Artists in Residence, die Künstler:innen vor. Sanfte Papierarbeiten von Seiko Tachibana zeugen mit oszillierenden Tropfformationen von der Nähe des Sees. Isa Stein weckt mit ihren Fotoprints Vorfreude auf die bevorstehende Performance mit dem Lichtkleid.

Die Vernissage, die eine vollendete Ausstellung in der Galerie in Progress zeigt, weist zeitgleich auch mit der Finissage auf den baldigen Abschluss des Jahresprogrammes hin.

## ARTIST IN RESIDENCE

Das *millstART* Artist in Residence Programm wurde gemeinsam mit der Familie Berndl entwickelt. Eingeladene Künstler:innen arbeiten bis zu zwei Wochen lang, begleitend zur aktuellen Ausstellung und themenbezogen im Kunstatelier am Hafen des Romantik SPA Hotel Seefischer in Döbriach. Es bietet den Künstler:innen die Möglichkeit, den Wirkungskreis ihrer künstlerischen Tätigkeit in Millstatt zu erweitern.

Wir versetzen die Residenzkünstler:innen in die Lage, einen lebendigen Austausch mit Künstler:innen und Hotelgästen, sowie mit ortsansässigen Kunstinteressierten zu pflegen.



## KÜNSTLER:INNEN

Isa Stein	S. 83
Bodo Korsig	S. 37
Seiko Tachibana	S. 85



## ARTIST IN RESIDENCE

### ISA STEIN

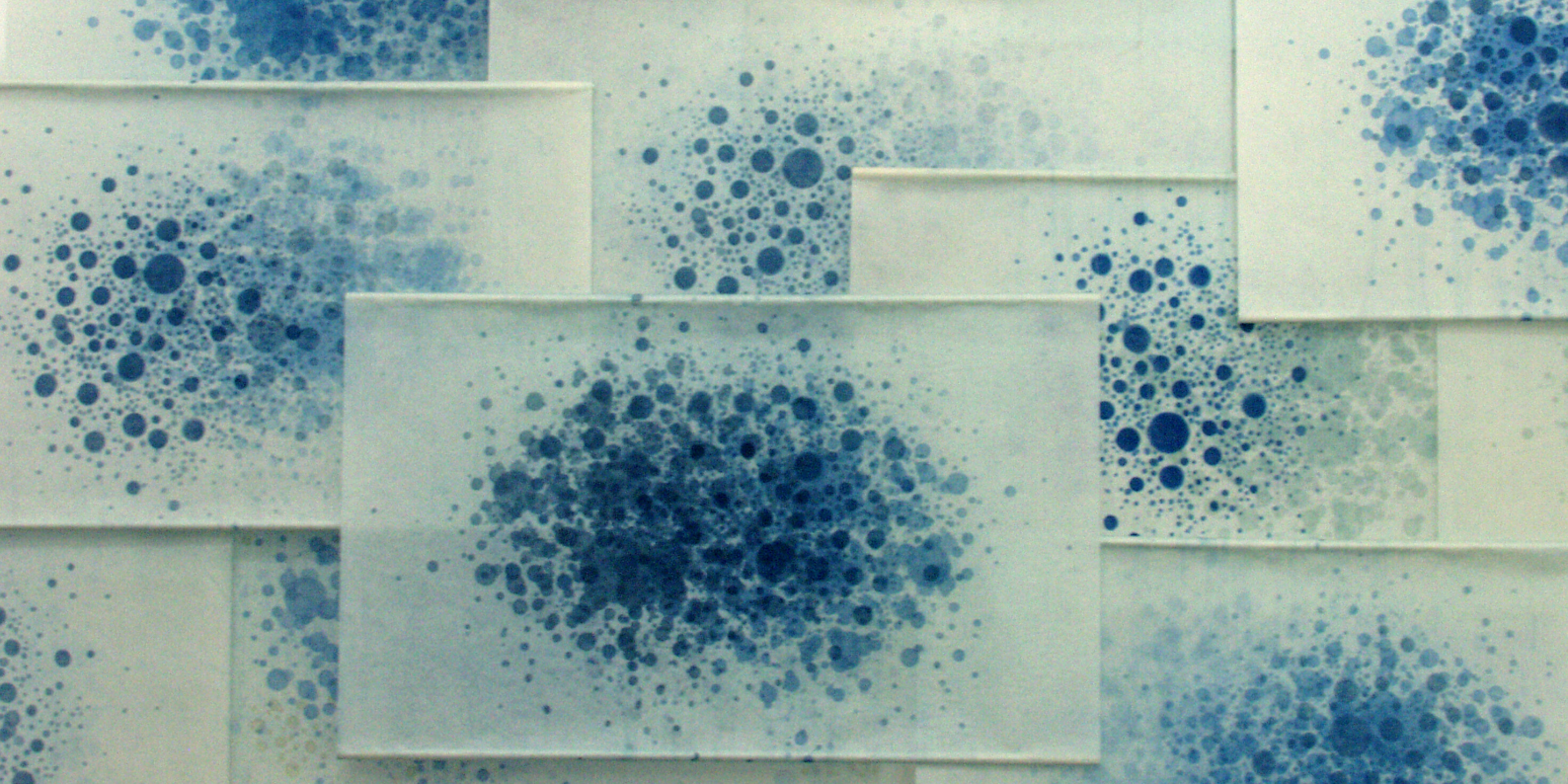
Isa Stein, das Puristische, die Essenz. Für sie ist diese nur zu erreichen, wenn der Körper leer und rein ist und sich durch die umgehenden Schwingungen füllen kann. Solche Schwingungen versetzen ihren Körper, den sie als Instrument benutzt, in einen Prozess und drückt sich in Bearbeitung großflächiger Leinwände mit ihren Haaren – ihren *Haararbeiten* – und in Performances aus. Es ist ein einzigartiger Moment, in Foto- und Videoprozessen festgehalten. Die Arbeiten sind eine Reminiszenz an den Augenblick, ein Dokument, ein Bruchstück einer Zeit, sind Artefakte. Das Lichtkleid ist einerseits begehbare

Skulptur oder Behausung, andererseits ein Kleid aus Glühbirnen. *Das Kunstwerk ist so gut wie seine Performance, oder die Performance ist so gut wie der Körper sich gehen lassen konnte. Es sind nicht die „bewussten/objektiven“ Kriterien, die meine Arbeit bestimmen. Es ist das sich gehen lassen, das in sich hören, wodurch Prozesse ausgelöst werden, die wiederum Farbe „bewegen“ und mich mit der Kamera kommunizieren lassen und den Selbstauslöser drücken. (I.S.)*

[www.isastein.com](http://www.isastein.com)



\* 1974 Linz.  
Lebt am Traunsee und in Wien.  
Studien an der TU Graz,  
L'école d'architecture  
de Paris-Tolbiac, Columbia  
University, Pratt Institute,  
L'école des Beaux Arts Paris.  
Arbeitete in New York / USA  
für Vito Acconci,  
war Adjunct Professor an der  
William Paterson University.



## ARTIST IN RESIDENCE

### SEIKO TACHIBANA

Seiko zeichnet einen Kreis. Es könnte Zelle, Planet, Unendlichkeit oder Frieden darstellen. Wenn sie den Kreis zeichnet, denkt sie an die Verbundenheit all dieser Dinge, und zeichnet weitere Kreise. Kreise verbinden sich mit Kreisen und Kreise enthalten Kreise, und so entsteht "Verbindung". Wenn sie mit diesen Elementen arbeitet, sieht sie eine Art Kosmos aufblühen, in dem Bereiche entstehen, die positiven und negativen Raum suggerieren. In ihren Arbeiten funktionieren Elemente wie organische Bausteine: Atome bilden ein Molekül, Moleküle bilden eine Verbindung, Verbindungen bilden eine

Zelle, Zellen bilden einen Organismus und so weiter. Markierungen, Linien, Formen, Farben und Texturen, die die Grundsprache Seikos Arbeit sind, bilden eine Art Netzwerkstruktur – ein System miteinander verbundener Knoten, die durch ihre Interaktion innerhalb des Netzwerks energetisiert scheinen. In diesen Netzwerken liegt eine subtile und tiefe Schönheit. Ihre unverwechselbare Arbeit balanciert asiatische Tradition mit minimalistischer Moderne und strahlt enorme Ruhe aus.

[www.seikotachibana.net](http://www.seikotachibana.net)



\* 1964 Japan.

Lebt und arbeitet  
in der San Francisco Bay.  
Master of Art Education,  
Kobe University Japan.

Master of Fine Arts  
San Francisco Art Institute.  
Zahlreiche Auszeichnungen.  
Malerei, Zeichnung, Fotografie.

## VERANSTALTUNGEN

Freitag, 19. Mai 2023 | 17 Uhr

### **GALERIE IN PROGRESS PRESENTING ARTIST IN RESIDENCE: ISA STEIN**

Vorstellung der Künstlerin: Performance, Malerei  
Atelierbesichtigung im Hotel Seefischer | 12.-21.5. 2023  
**Wo? Hirter Genusstheke Millstatt, anschließend Stift**

ab Mittwoch, 24. Mai 2023

### **SOFTOPENING MIT SNEAK-PREVIEWS**

Besichtigung und kostenfreie Führungen nach Anmeldung  
**Wo? Stift Millstatt**

Freitag, 2. Juni 2023 | 17 Uhr

### **GALERIE IN PROGRESS PRESENTING ARTIST IN RESIDENCE: BODO KORSIG**

Vorstellung des Künstlers: Video, skulpturale Reliefs  
Atelierbesichtigung im Hotel Seefischer | 23.5.-6.6. 2023  
**Wo? Hirter Genusstheke Millstatt, anschließend Stift**

Montag, 5. Juni 2023 | 18 Uhr

### **ERÖFFNUNG**

ab 16 Uhr: Einlass und Besichtigung der Ausstellung  
18 Uhr: stimmungsvolle Eröffnung  
**Wo? Stift Millstatt, Kreuzgang**





## PROGRAMM

Freitag, 22. September 2023 | 17 Uhr

### **GALERIE IN PROGRESS PRESENTING ARTIST IN RESIDENCE: SEIKO TACHIBANA**

Vorstellung der Künstlerin: Aquarell, Malerei

Atelierbesichtigung im Hotel Seefischer | 8.-23.9. 2023

**Wo? Hirter Genussstheke Millstatt, anschließend Stift**

Freitag, 28. Juli 2023 | 19 bis 1 Uhr

### **KUNSTNACHT STIFT MILLSTATT**

„er-hellende“ Performance der Künstlerin Isa Stein

*Klanghelm* des Künstlers Wolfgang Semmelrock

Besichtigungen und kostenfreie Führungen bis in die Nacht

**Wo? Stift Millstatt**

September/Oktober 2023

### **FINISSAGE GALERIE IN PROGRESS**

Termin wird rechtzeitig auf [www.millstart.at](http://www.millstart.at)

sowie Instagram und Facebook angekündigt

**Wo? Stift Millstatt, Abschluss in den Mottozimmern**



©Wolfgang Semmelrock\_KLANGHELM



©Isa Stein\_ aus der Serie LICHTKLEID

## KUNSTNACHT STIFT MILLSTATT | 28. JULI 2023

Die KunstNacht steht für künstlerisches Miteinander aller im und um das Stift angesiedelten Kunstschaffenden und Kunst-Präsentierenden. Für die Besucher:innen der KunstNacht bietet die Vielfalt des Programms – im besonderen Ambiente des Stifts – bis weit in die Nacht Außergewöhnliches!

### laufend

Begleitungen im Rahmen der Ausstellung  
Programmänderungen vorbehalten

### 20 Uhr | Stiftsinnenhof

Vorstellung Programm *see(h)nsucht* durch die Kuratorin; im Anschluss *millstART* Führungen

### 21 Uhr | Kreuzgang

*millstART* Happening  
Wolfgang Semmelrock *KLANGHELM*

### 21.30 Uhr | Stiftsinnenhof

*millstART* Führungen

### 23 Uhr | Stiftsinnenhof, Kreuzgang

*millstART* Performance  
Isa Stein *LICHTKLEID*

SPONSOR:INNEN

The logo features a red square on the left, followed by the word "REMUS" in a bold, black, sans-serif font. The letter "E" is stylized with three horizontal red bars. A registered trademark symbol (®) is located at the top right of the "S".  
**REMUS**®  
PERFORMANCE SPORT EXHAUSTS



WO DIE NATUR ZU HAUSE IST

SPONSOR:INNEN



REGGER  
IMMOBILIEN



**KÄRNTEN**

Badehaus  
Millstätter See

**BELLUTTI**

*Out of Home*

  
**Lindenhof**  
MILLSTATT AM SEE  
Wirtshaus & Biergarten

  
**Hirter**  
GENUSSTHEKE  
 IN DER  
Lindenhof-GALERIE  
MILLSTATT AM SEE

**E** Bildrecht

**SCHUMACH**  
BAU



## SPONSOR:INNEN



ZDSLUS

Zveza društev slovenskih likovnih umetnikov  
The Slovenian Association of Fine Arts Societies



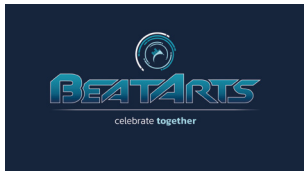
.....  
Slowenisches  
Kulturinformationszentrum  
SKICA  
.....



ROBERT DENIROSTAR

Metallgestaltung · Großdombra 21 · 0664 133 47 48 · robertdenirostar.at





**MOTA**  
Museum of Transitory Art

**KAP**<sup>46°</sup>  
<sup>13°</sup>  
DIE PYRAMIDE IM MILLSTÄTTER SEE

 **ZeBRA**  
Meisterbetriebe Bauleistungen GmbH

*Familienhotel*  
**Steindl**

**PetzDruck.**  
print & graphic design.



# IMPRESSUM

Der Kunstverein millstART dankt allen Unterstützer:innen, Förder:innen und Sponsor:innen sowie Antje Güttler, Leiterin Forstbetrieb Kärnten-Lungau und P. Slawomir Czulak SCJ für die fortwährende Unterstützung.

Besonders erwähnen möchten wir unsere ehrenamtlichen Helfer:innen und unsere tatkräftig unterstützende Ehrenpräsidentin, Ina Maria Lerchbaumer. Durch ihren Einsatz wird das Projekt erst möglich. Besonderer Dank gilt unserer hoch engagierten Kuratorin Tanja Prušnik sowie den großartigen Künstler:innen.

***see(h)nsucht\_sentiment sehnsucht, spiegel see | millstART 23***

## **Für den Inhalt verantwortlich und Herausgeber:**

Kunstverein millstART | ZVR: 1609016456

Kaiser-Franz-Josef Strasse 49 | 9872 Millstatt

office@millstart.at

IBAN: AT71 3947 9000 0015 5507

**Kuratorin:** Tanja Prušnik

**Kunstvermittlung:** Sabine Ebner, Hannah Muschet, Vanessa Obereder, Lisa Schmolzer, Fiona Timko und Teresa Steiner (Führungen auf Italienisch und Englisch)

**Fotos:** Künstler:innen und Igor Bijuklič, Apollonia Theresa Bitzan, Ursula Dünser, Andre Germa, Franzi Helmreich, Sabine Hohm, Jaka Jeraša, Thomas Kalt, Ingo Karnicnik, Eva Kelety, Mar Laguna, Michael Lio, Valerie Maltseva, Iztok Medja, Sissa Micheli, Mitja Mlakar, Ferdinand Neumüller, Maximilian de Paula, Tihomir Pinter, Willi Pleschberger, Martin Rauchenwald, Elisabeth Rosegger, Anna Rubin, Deborah Schumacher, Johannes Siglär, Gernot Singer, Serafin Spitzer, Sabine Stieger, Hendrik Stoltenberg, Christoph Szaraniec, Theresa Wey, Werner Wolf.

**Texte:** (wenn nicht vermerkt) Künstler:innen und Tanja Prušnik

**Grafik:** Jasmin J. Juta

**Druck und Auflage:** Petz Druck Spittal\_Mai 2023, 2.500 Stück

**ISBN:** 978-3-9504996-4-3

